

**Graun.K.H: Trio in D major for Horn, Violin and Continuo,
edited by William Scharnberg**

TRIO IN D MAJOR BY (KARL HEINRICH) GRAUN

Die Quelle für das Manuskript dieses Trio ist die Sammlung Katalog Wenster Litterstur I/1-17b, die in der Universitätsbibliothek in Lund, Schweden aufbewahrt ist. Diese Manuskriptsammlung, die ca. 1760-70 möglicherweise von der Dresdener Hofbibliothek kopiert wurde, enthält achtzehn Werke mit dem Horn als Hauptinstrument. Dieses Trio ist das achte in der Sammlung, die sonst nur aus Hornkonzerten besteht. Es hat den Titel: "Trio ex D dur del Sigr: Graun."

Der Komponist ist wahrscheinlich Karl Heinrich Graun (1701-59) oder sein Bruder Johann Gottlieb (1702-71). Von den beiden hat wahrscheinlich Karl Heinrich dieses Werk komponiert, weil er als Komponist einzelner Werke für Blasinstrumente bekannt geworden ist, die den ornamentalen, konservativen Stil zeigen, der hier zu finden ist. Er ist als Komponist von Opern, Kantaten und Motetten, die er als Kapellmeister im Dienst Friedrich des Grossen komponiert hat, bekannt geworden.

Die vom Herausgeber hinzugefügten dynamischen Bezeichnungen und Ornamente stehen in Klammern, und die punktierte Ligatur oder Bindung dient als Artikulationsvorschlag. Das Zeichen "+" soll als kurzer Triller behandelt werden, die höhere Zusatznote soll am Schlag ansetzen und schnell wechselweise durch die Hauptnote ersetzt werden. Der kurze Vorschlag soll vor dem Schlag artikuliert werden. Der lange Vorschlag, der als eine Achtel-Note in diese Edition erscheint, soll am Schlag artikuliert werden und soll mindestens während der halber Ausführung andauern, d.h., der Vorschlag einer Achtel-Note bis zu einer Viertel-Note soll als zwei Achtel (verbunden mit einem Übergang) ausgeführt werden, und ein Vorschlag einer Achtel-Note bis zu einer punktierten Viertel-Note soll in der Ausführung mit einer Achtel-Note verbunden werden.

Mit dieser Edition ist eine Darstellung des Generalbass geschaffen worden. Diese Darstellung ist nur als Einführung gedacht. Es besteht die Hoffnung das der Cembalist die Partitur studieren wird, so dass er während der Aufführung improvisieren kann.

William Scharnberg
Norman, Oklahoma
1981